



EU-Förderung ab 2014 für Aus- und Weiterbildung

Die Verhandlungen für die neue EU-Förderperiode ab 2014 laufen. Die Themen Aus- und Weiterbildung werden Teil eines neuen EU-Rahmenprogramms werden. Das derzeitige Programm für lebenslanges Lernen



Quelle: fotolia.com

(PLL) wird in das neue EU-Rahmenprogramm integriert. Zusammen mit sechs weiteren Förderprogrammen sollen so die Mittel und Ressourcen in den Bereichen Bildung, Ausbildung, Jugend und Sport gebündelt werden. Der Name für das neue Rahmenprogramm wird „ERASMUS+“ sein. Zuvor war der Arbeitstitel der EU-Kommission „ERASMUS FÜR ALLE“ im Gespräch.

Neues Rahmenprogramm – bekannte Unterprogramme

In ihrem ersten Vorschlag für das neue Rahmenprogramm plante die EU-Kommission zahlreiche Neuerungen mit teils gravierenden Umbauten. Nach derzeitigem Verhandlungsstand wird es ab 2014 aber voraussichtlich weniger Veränderungen geben, als anfänglich vorgesehen. Ein Großteil der bisherigen Struktur des Rahmenprogramms für lebenslanges Lernen soll nun doch Teil von ERASMUS+ werden. So sollen etwa die erfolgreich etablierten Markennamen der Unterprogramme, wie Leonardo da Vinci oder Grundtvig, erhalten bleiben.

Mix aus bewährten und neuen Inhalten

In der Summe wird es zu einem Mix aus bewährten und neuen Inhalten kommen. Die Schwerpunktthemen von ERASMUS+ sollen Qualifizierung und Mobilität sein. Das neue Rahmenprogramm soll sich auf die Bereitstellung zielgerichteter transnationaler Lernmöglichkeiten und die Anpassung der Qualifikationen an den Bedarf des Arbeitsmarktes konzentrieren. Somit werden auch in der neuen EU-Förderperiode Bildungseinrichtungen, Vereine und Verbände, Unternehmen, Hochschulen und Forschungsinstitutionen die Möglichkeit haben, von den bisherigen Fördermöglichkeiten in den Bereichen Mobilität, „Best-Practice“-Austausch und Netzwerkbildung zu profitieren. Auch die Förderung von Praxisaufenthalten von Erstauszubildenden und Berufsbil-

dungspersonal wird weiterhin möglich sein. Der Fokus wird zukünftig aber auf die berufliche Ausbildung und die Mobilitätsförderung von Fachkräften in der beruflichen Bildung gelegt. Eine wichtige Änderung ist, dass

die bisherigen individuellen Antragsmöglichkeiten für Einzelpersonen wegfallen. In Zukunft müssen Anträge über Institutionen gestellt werden.

Höheres Budget

ERASMUS+ wird nicht wie im Vorgängerprogramm entlang der Bildungssektoren, sondern entlang der folgenden drei Aktionstypen strukturiert sein: (1) Lernmobilität für Einzelpersonen, (2) Strategische Partnerschaften und (3) Unterstützung politischer Reformen.

Das Budget für den Bereich Bildung im neuen Rahmenprogramm soll im Vergleich zur aktuellen Förderperiode stark erhöht werden. Für ERASMUS+ sind nach aktuellem Stand mindestens 13 Mrd. Euro für 2014-2020 geplant. Das bisherige Programm für lebenslanges Lernen (PLL) verfügte 2007-2013 über rund 7 Mrd. Euro.

Erste Ausschreibungen Ende 2013 erwartet

Das neue EU-Rahmenprogramm ERASMUS+ befindet sich weiterhin im Prozess. Weitere Details werden im Laufe des Herbstes veröffentlicht, sobald ERASMUS+ offiziell verabschiedet ist. Auf dieser rechtlich bindenden Grundlage ist mit der Veröffentlichung des Aufrufs für Projektvorschläge im November/Dezember 2013 zu rechnen. Die Einreichfristen sollen im Frühjahr 2014 liegen. Neben den Internetseiten der Europäischen Union und den Informationsveranstaltungen der beteiligten Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) in Brüssel ist der kostenfreie Newsletter „EU-Fördertipp“ (<http://www.emcra.eu/tipp>) eine gute Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen in diesem Bereich auf dem Laufenden zu halten. Er berichtet regelmäßig über Neuerungen der EU-Förderlandschaft ab 2014.

Michael Kraack, Geschäftsführer Weiterbildungs- und Beratungsunternehmen „emcra – Europa aktiv nutzen“ | <http://www.emcra.eu>, info@emcra.eu

Editorial

Wichtige Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Da ist zum einen der XX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014: Globales Forum Prävention sowie zum anderen das neue EU-Rahmenprogramm ERASMUS+.

Die vorliegende 11. Ausgabe des ENETOSH-Newsletters nimmt hierauf und auf die neuesten Entwicklungen auf der ENETOSH Web-Plattform Bezug. Ferner berichten ENETOSH-Mitglieder über die Ausbildung von Lehrkräften für die berufliche Aus- und Weiterbildung in Katalonien, über die Arbeit der ENETOSH-Botschafter und die internationale Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation.

Die Zukunft hängt ab von unserer Sicht auf die Dinge.

Ulrike Bollmann & Claus Dethleff

Inhalt

- 1 ▶ Editorial
 - ▶ EU-Förderung ab 2014
- 2 ▶ Absichtserklärung „Memorandum of Understanding“
 - ▶ Weltkongress für Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit 2014
 - ▶ Neue Mitglieder
- 3 ▶ Die ENETOSH Botschafter
 - ▶ Von Turin nach Frankfurt
 - ▶ Veranstaltungen
- 4 ▶ Weiterbildung von Lehrkräften
 - ▶ Neu auf enetosh.net

Impressum

Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

Königsbrücker Landstr. 2,
01109 Dresden

Redaktion: Claus Dethleff
E-mail: enetosh@dguv.de

Website: www.enetosh.net

ENETOSH ist ein offenes Netzwerk – nutzen Sie unser „Who is Who?“ oder werden Sie Mitglied von ENETOSH!



Education and Culture

Leonardo da Vinci

Absichtserklärung “Memorandum of Understanding” zwischen NAOOSH (Russische Föderation) und ENETOSH

Im Rahmen des 14. Netzwerktreffens von ENETOSH in Turin wurde am 5. November 2012 zwischen dem Nationalen Verband von Arbeitsschutzorganisationen der Russischen Föderation (NAOOSH) und ENETOSH eine Absichtserklärung unterzeichnet. Ziel dieser Vereinbarung ist der Aufbau von Beziehungen zwischen beiden Organisationen im Hinblick auf eine stärkere und umfassendere Zusammenarbeit zwischen der Russischen Föderation und den Ländern der Europäischen Union in der Aus- und Weiterbildung zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

NAOOSH

Die „National Association of Organizations in Occupational Safety and Health“ wurde 2011 gegründet. Derzeit gehören dem Verband 67 Organisationen aus ganz Russland an, die sich mit der Aus- und Weiterbildung in der Arbeitssicherheit beschäftigen und Servicedienstleistungen zum Arbeitsschutz erbringen.

Standard für Fachkräfte im Arbeitsschutz

NAOOSH und VCOT, das Allrussische Institut für Arbeitssicherheit und Ökonomie der Arbeit, haben einen Standard für Fachkräfte im Arbeitsschutz entwickelt. Dieser Standard umfasst typische Arbeitsaufgaben, verschiedene Bildungsniveaus, Kenntnisse und Fertigkeiten, die für eine erfolgreiche Ausübung der Tätigkeit als Fachkraft im Arbeitsschutz erforderlich sind. Unter Berücksichtigung des nationalen Rechts wird dieser Standard von einer speziellen Arbeitsgruppe für berufliche Standards überprüft.

Auf Grundlage dieses Standards wird der Ausbildungsstandard für Fachkräfte im Arbeitsschutz (Bachelor-Abschluss) entwickelt. In den kommenden Jahren werden zudem Zertifizierungsstellen für die Anerkennung von Arbeitsschutzkompetenzen eingerichtet. Der festgelegte Standard gilt dabei als Grundlage für die Prüfung von Bewerbern und die Erteilung von Befähigungsnachweisen.

Aktivitäten von NAOOSH

Im März 2013 war NAOOSH Mitveranstalter einer Konferenz zum Thema der Akkreditierung von Laboratorien und Ausbildungszentren im Arbeitsschutz. Mehr als 190 Unter-



nehmen, die Bildungsmaßnahmen anbieten und Arbeitsplatzaudits durchführen, haben gemeinsam über aktuelle Probleme und die zukünftige Gestaltung des nationalen Akkreditierungssystems diskutiert.

Im Juni 2013 hat NAOOSH eine allrussische Konferenz zum Thema Arbeitssicherheit organisiert. Mehr als 200 Anbieter betrieblicher Arbeitsschutz-Dienstleistungen (Arbeitsplatzaudits und Bildungsmaßnahmen) trafen sich in Nizhny Novgorod, um gesetzliche Änderungen zu erörtern und sich über gute Praxisbeispiele und Erfahrungen mit der Erbringung von Dienstleistungen im Arbeitsschutz auszutauschen.

Darüber hinaus beteiligt sich NAOOSH regelmäßig an Veranstaltungen zum Thema Arbeitssicherheit, wie z.B. an dem Internationalen Tag für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, einer Konferenz über Verordnungen zu Risikomanagement und Arbeitsplatzaudits sowie an der VII. Internationalen Konferenz zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit und der XVII. Internationalen Ausstellung zu Persönlichen Schutzausrüstungen.

Zwischen April und Juni 2013 fand ein Wettbewerb unter Universitätsabsolventen statt, mit dem Ziel, die besten studentischen Forschungsprojekte im Bereich von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit zu prämiieren. Der Aufruf zur Teilnahme am Wettbewerb ging an Studierende von 50 russischen Universitäten. Die Ergebnisse werden im Oktober 2013 veröffentlicht.

Memorandum of Understanding (Auszüge)

Eine Kooperation zwischen NAOOSH und ENETOSH ist zu folgenden Themen denkbar:

1. Entwicklung einer nach allen Seiten offenen Kooperation von russischen und europäischen Organisationen im Bereich der Aus- und Weiterbildung in Form von: Austausch von Informationen, Erfahrungen und Forschungsergebnissen zu Grundsätzen, Leitlinien und Praxisbeispielen im Bereich der Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit; Förderung des Einsatzes wirksamer Instrumente zur Verbesserung der Aus- und Weiterbildung zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in Bildungseinrichtungen und Unternehmen, insbesondere in klein- und mittelständischen Betrieben (KMU); wissenschaftliche Erarbeitung von Vorschlägen/Strategien zu den Punkten, die von gemeinsamem Interesse sind.

2. Kommunikation zwischen NAOOSH und ENETOSH.

3. Kooperation bei wissenschaftlichen und praxisorientierten Großveranstaltungen.

Dmitry N. Platygin

NAOOSH | noobot.ru

Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014

Wir würden uns freuen, Sie zum XX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014: Globales Forum Prävention begrüßen zu dürfen. Der Weltkongress findet vom 24. bis 27. August 2014 in Frankfurt statt.

Das anspruchsvolle Programm umfasst drei Hauptthemen:

- (1) Präventionskultur – Präventionsstrategien – Vision Zero,
- (2) Herausforderungen für die Gesundheit bei der Arbeit und
- (3) Vielfalt in der Arbeitswelt.

Insgesamt werden die drei Hauptthemen und ihre Unterthemen in rund 60 unterschiedlichen Veranstaltungen behandelt. Das übergeordnete Thema des Kongresses ist Nachhaltigkeit. Mit Blick darauf wird Ihre Einbindung als Teilnehmende und Ihre Interaktion untereinander durch innovative und verschiedenartige Settings gefördert.

Ein spezielles „Forum für Prävention“ bietet einen idealen Rahmen fürs Netzwerken sowie für den Austausch Ihrer Kenntnisse und Erfahrungen mit anderen Teilnehmenden.

ENETOSH ist Teil des Weltkongresses 2014: Das Symposium „Gestaltung einer sicheren und gesunden Lern- und Arbeitsumgebung“ organisieren wir gemeinsam mit dem kanadischen CCOHS und dem russischen Verband NAOOSH.

Sie sind herzlich eingeladen, sich am ENETOSH-Symposium aktiv zu beteiligen.

Ulrike Bollmann

Neue Mitglieder

**Nationale Universität V.N. Karazin,
Kharkiv**

Ukraine

www.kalinkom.ru

**Dr. David Gold
(Gold-Knecht Sozietät)**

Schweiz

www.gold-knecht.com

**Universität Ss. Cyril und Methodius,
Medizinische Fakultät**

Mazedonien

www.medf.ukim.edu.mk

**Stiftung „Zentrum für Sicherheit &
Gesundheit bei der Arbeit“**

Bulgarien

fcbrz.com

Von Turin nach Frankfurt

ENETOSH, die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA), die Internationale Arbeitsorganisation (IAO), die Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) und das „National Institute for Occupational Safety and Health of America“ (NIOSH) haben gemeinsam einen Workshop organisiert, der dem Thema der Integration von Sicherheit und Gesundheit in Erziehung und Ausbildung gewidmet war. 51 Teilnehmer aus 27 Ländern nahmen an diesem interaktiven Workshop teil, der im Trainingszentrum der IAO im italienischen Turin vom 6.-8. November 2012 stattfand.

Ergebnis dieses Workshops war ein breiter Überblick über integrierte Ansätze und Strategien aus unterschiedlichen Ländern und Regionen und die dazugehörigen Lernmaterialien. Konsens bestand darüber, dass ein ganzheitlicher Ansatz („Whole School Approach“) geeignet ist, zur Entwicklung einer Kultur der Prävention bereits in einem frühen Stadium der persönlichen Entwicklung eines Menschen als gesellschaftlichem Wesen beizutragen. Eine spezielle Arbeitsgruppe „Whole School Approach“ wurde in Turin gegründet und auf der Webseite enetosh.net informiert ein besonderer Bereich über diese Gruppe. Beim Symposium „Gestaltung einer sicheren und gesunden Lern- und Arbeitsumgebung“ im Rahmen des Weltkongresses Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014 in Frankfurt werden die Ergebnisse des Turiner Workshops sowie die Arbeiten der Arbeitsgruppe einem internationalen Publikum vorgestellt und vertieft.

Weitere Informationen zum Turiner Workshop einschließlich Programm, ausführlichem Bericht, allen Präsentationen und einer Fotogalerie finden Sie auf der ENETOSH-Web-Plattform unter der Rubrik „ENETOSH Events“.

Ulrike Bollmann & Susan Gunn

Neue Mitglieder

**Universität Novi Sad,
Fakultät für Umweltingenieurwesen
und Arbeitssicherheit **Serbien****
www.izzs.uns.ac.rs

**Zentrum für angewandte Gesundheitswissenschaften (ZAG)
Leuphana Universität Lüneburg
Deutschland**
www.leuphana.de/zentren/zag.html

Die ENETOSH Botschafter Nationale Anlaufstellen des Netzwerks



ENETOSH-Botschafter fungieren als nationale Anlaufstellen sowohl für Einzelpersonen als auch für Institutionen, die mehr über das Europäische Netzwerk Aus- und Weiterbildung in Sicherheit und Gesundheitsschutz erfahren wollen bzw. den Kontakt zu ENETOSH suchen.

Die Botschafter sollten aus dem jeweiligen Land stammen und sind befugt, ENETOSH insbesondere im Rahmen von nationalen, aber auch internationalen Veranstaltungen zu bewerben.

Während der Turiner Konferenz „Mainstreaming OSH into education: Towards a culture of prevention“ im Trainingszentrum der IAO im November 2012 fand ein Workshop statt, der sich speziell an ENETOSH-Botschafter richtete.

Zehn von insgesamt 18 von ihren Ländern ernannte Botschafter nahmen an dem Workshop teil und informierten über ihre Erfahrungen mit dem System der Länder-Botschafter.

Der Ablauf war wie folgt:

- Nennung der sieben Aufgaben eines Botschafters in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit auf einer Skala von wichtig bis unwichtig,
- Bericht darüber, ob ein Botschafter in seiner Funktion als Botschafter von Einzelpersonen oder Organisationen angesprochen worden ist,
- Bericht darüber, inwiefern der einzelne Botschafter nationale Initiativen ins Leben gerufen hat, um die Ziele von ENETOSH bekannt zu machen

Hier einige Ergebnisse des Workshops:

- Die Botschafter nehmen ihre Rolle als nationale Kontaktperson sehr ernst. Im Workshop wurde berichtet, in welcher

Form sie in dieser Funktion auch schon zu Rate gezogen wurden. Anfragen kommen vorrangig aus dem Land des Botschafters, nur ein geringer Anteil aus anderen Ländern.

- Die Botschafter sind der Auffassung, dass Kampagnen zu ENETOSH-Zielen auf nationaler Ebene zwar wichtig sind, die praktische Durchführung sich allerdings als schwierig erweist.

- Die Botschafter halten es für wichtig und realisierbar, gute Praxisbeispiele aus ihrem eigenen Land vorzustellen.

Allgemein lässt sich sagen, dass die Botschafter stolz auf ihre Ernennung sind und ihre Aufgabe mit Freude wahrnehmen. Sie geben allerdings offen zu, dass die Tätigkeit als Botschafter nur wenig Zeit ihres Arbeitstages beansprucht.

Susanne Ulk, Dänemark
www.susanneulk.dk

Veranstaltungen

5. bis 8. November 2013

A+A, Internationale Fachmesse für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
Düsseldorf [GER]

August 2014

ENETOSH Symposium „Gestaltung einer sicheren und gesunden Lern- und Arbeitsumgebung“, gemeinsam mit CCOHS (Kanada) und NAOOSH (Russische Föderation) im Rahmen des XX. Weltkongresses für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2014: Globales Forum Prävention,
24. - 27. August 2014
Frankfurt [GER]

Weiterbildung von Lehrkräften

Das Geheimnis der Integration von Arbeitsschutz in die berufliche Aus- und Weiterbildung

In Katalonien hat sich die berufliche Aus- und Weiterbildung in den letzten fünf Jahren stark verändert. Diese Veränderungen haben bewirkt, dass das Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in pädagogischen Maßnahmen nun wesentlich präsenter ist. Die Einführung des neuen Aus- und Weiterbildungssystems ist schrittweise erfolgt.

Mittlerweile wird in den einführenden Maßnahmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung (mit mehr als 24.000 Teilnehmern) in 80% der Fälle nach der neu geordneten Struktur gearbeitet.

Die größte Veränderung zum Thema Arbeitsschutz im neuen System betrifft den verpflichtenden Besuch einer 50 Stunden umfassenden Grundausbildung für alle Weiterbildungsteilnehmer. Dank dieser Grundausbildung werden die Teilnehmenden in die Lage versetzt, ihre künftigen Tätigkeiten mit einem Blick für die Vermeidung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten auszuüben und darüber hinaus in ihrem zukünftigen Unternehmen oder am zukünftigen Arbeitsplatz Präventionsmaßnahmen zu realisieren. In der Bauindustrie umfasst die Grundausbildung 60 Stunden, um den besonderen Anforderungen und Verordnungen dieser Branche gerecht zu werden.

Dieser Prozess hat die beiden für Arbeitsschutz und berufliche Erstausbildung zuständigen Ministerien, das Ministerium für Arbeit und das Ministerium für Bildung der Regierung von Katalonien, dazu veranlasst,

zu allererst und vorrangig die Kompetenz von Lehrkräften in der beruflichen Bildung hinsichtlich arbeitsschutzrelevanter Themen zu stärken und deren Wissen aufzufrischen. Seit 2008 gibt es für Lehrkräfte spezielle Online-Kurse, die von beiden Ministerien gemeinsam umgesetzt wurden. Im Schuljahr 2010/11 haben 142 Lehrkräfte an



Foto: Stephan Floss

diesen Maßnahmen teilgenommen.

Darüber hinaus nutzen Lehrkräfte ihre unterrichtsfreie Arbeitszeit in den Schulferien im Juli für die berufliche Weiterbildung. Für Lehrkräfte in der beruflichen Bildung veranstaltet das Arbeitsministerium in renommierten Forschungs- und Beratungszentren spezielle Kurse zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Auf dem Kursprogramm im Juli 2012 standen Themen wie Ergonomie, psychosoziale, biologische und chemische Risiken sowie Maßnahmen, die im Falle eines Notfalls am Arbeitsplatz ergriffen werden müssen.

Im Jahr 2007 wurde für alle Ausbilder von Fachkräften für Arbeitssicherheit eine Arbeitsschutz-Grundqualifikation eingeführt. Durch diese Qualifikation wollen die beiden beteiligten Ministerien das Wissen der Lehrkräfte auf den neuesten Stand bringen und durch den Einsatz moderner Kommunikationsmittel gewährleisten, dass der

Kontakt zu rund 1.500 Absolventen gehalten werden kann. Die Verwaltung kann auf diese Weise gewährleisten, dass die frisch ausgebildeten Fachkräfte immer über die neuesten Informationen und arbeitsschutzrelevanten Veröffentlichungen verfügen. Dies trägt zur Bildung einer starken und gut vernetzten Gemeinschaft von Fachkräften für Arbeitssicherheit in Katalonien bei.

Neben der Verbesserung des Präventionswissens auf Seiten der Lehrkräfte geht es auch darum, die Teilnehmer auf eher unterhaltsame Weise für die Themen des Arbeitsschutzes zu sensibilisieren. Im Bereich der

beruflichen Aus- und Weiterbildung gibt es jedes Jahr einen Fotowettbewerb mit dem Thema Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Studierende der Fachrichtung Grafik und Design können an einem gleichzeitig laufenden Plakat-Wettbewerb teilnehmen. Ziel dieser Wettbewerbe ist es, bei den Studenten das Bewusstsein für die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zu schärfen.

Jaume de Montserrat | jdemontserrat@gencat.cat
Ministerium für Unternehmen und Arbeit, Regierung von Katalonien (Generalitat de Catalunya)
www20.gencat.cat/portal/site/empresaiocupacio

Neu auf enetosh.net Verbesserungen der Web-Plattform

Die Web-Plattform war von Anfang an das "öffentliche Fenster" des ENETOSH Projektes. Während der vergangenen Monate wurden einige Ergänzungen und Verbesserungen vorgenommen.

Die neue Info-Box "Publications" bietet Zugriff auf Informationsblätter und Berichte. ENETOSH ist offizieller Partner der Kampagne "Partnerschaft für Prävention durch Mitarbeiterführung und Arbeitnehmerbeteiligung" der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Die Web-Plattform bietet jetzt Informationen und Links zur Webseite der Kampagne und der ENETOSH Partnerseite. Ebenfalls neu sind zwei ENETOSH-bezogene Menüpunkte. "Ambassadors": hier werden alle 18 ENETOSH Botschafter aus Finnland, Russland, Italien, Deutschland, Mazedoni-

en, Albanien, der Türkei, Lettland, Kroatien, der Tschechischen Republik, Spanien, der Ukraine, Malta, Portugal, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden, der Schweiz und aus Dänemark mit Informationen, Links und Kontaktdaten vorgestellt. Der neue Menüpunkt "Steering Committee" führt den Besucher zu einer Vorstellung der 10 Mitglieder des ENETOSH Lenkungs Ausschusses. Es gibt auch ein neues „Hot Topic“, es ist die Nummer 12: "Teacher Training".

Außerdem gibt es einige neue Bereiche und Menüpunkte, beispielsweise "Partnership for Prevention, online resources" - dieser Bereich der Webseite befasst sich mit dem Thema „Beteiligung“ und der EU-OSHA-Kampagne "Gesunde Arbeitsplätze". Unter "Links" und „Videos“ bieten wir Web-Links zu ergänzenden Ressourcen sowie

Ressourcen, die Video-Clips oder Filme anbieten.

Der neue Bereich "Whole School Approach": am 7. November 2012 wurde eine Arbeitsgruppe für die Förderung und Verbreitung der Idee des „Whole School Approach“ (WhSA) ins Leben gerufen. Dies geschah im Rahmen des Workshops "Mainstreaming OSH into education: Towards a culture of prevention" in Turin (siehe Kasten auf Seite 3). Dieser neue Bereich der Webseite präsentiert die Arbeit dieser Gruppe.

Zur Qualitätssicherung und Verbesserung wurde eine Besucherbefragung der Web-Plattform durchgeführt. Die Ergebnisse werden beim nächsten Netzwerktreffen präsentiert und anschließend auf der Webseite veröffentlicht.

Claus Dethleff, Redakteur www.enetosh.net